



Oliver Aktuell

Der Gemeindebrief aus der
Katholischen Pfarrgemeinde St. Oliver, Laatzen



INHALT

Impuls	3
Sommertagstraum	3
Grußwort	4
Kirche & Welt	6
Wir sind Gottes Melodie, vieleTöne - ein Gesang.	6
Ökumenisches Frauenfrühstück	7
Radelnde Ökumene	9
Seelsorge im Vinzenzkrankenhaus	9
Spirituelles	12
Mein liebstes Bibelwort	12
Zukunftsräume	14
Warum das Projekt gerade stockt	14
Gemeindeleben	17
Bikertreff St. Oliver	17
„Angekommen, Platz genommen, ich bin da!“	18
Spieleabend in St.Oliver	19
„Die vorletzte Messe“: Wird St. Mathilde zur orthodoxen Kirche?	20
Alles hat seine Zeit ...	21
Aktuelles aus dem Kirchenvorstand	24
Kinder & Jugend	25
„Kein Scherz: Du bist Gott wichtig!“	25
„Ein Ereignis für die gesamte Gemeinde“	26
Save the Date	27
Fronleichnamfest in St. Oliver	27
Vorbereitungstreffen Pfarrfest 2026	28
Wiesengottesdienst 2026	28
Mariä Himmelfahrt und Kräuterweihe	31
Gemeindesuppe	32
Pfarrfest in St. Oliver	32
Wallfahrt nach Lamspringe	32
Treffpunkt Gott	33
Gottesdienste im Pastoralbereich	34
Kontakt	35

IMPULS

Sommertagstraum

**Sich einmal ausspannen
weit ausstrecken
zwischen Erde und Himmel
da sein und träumen**

**die Gedanken kommen lassen
wie die Wolken und nicht fragen
woher
einem kleinen Käfer folgen
bis auf die Spitze eines Grashalms
abheben und nicht fragen wohin**

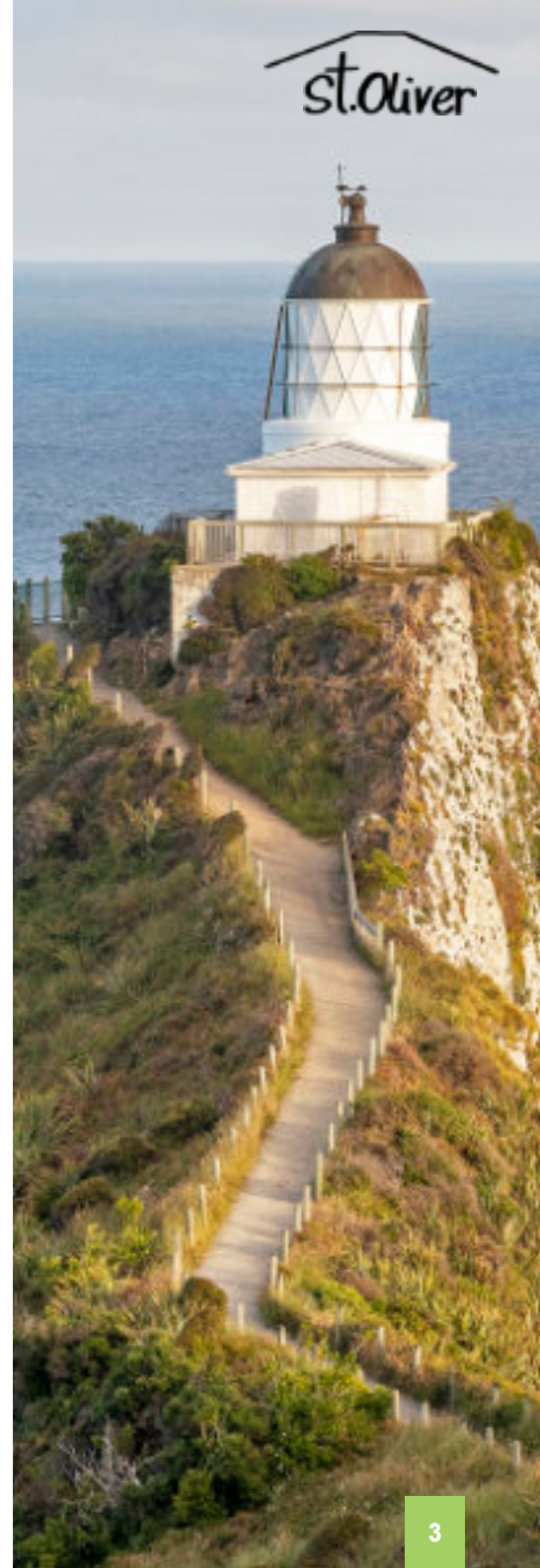
schwere los zeitlos grenzenlos

**sich einmal ausspannen
weit ausstrecken
zwischen Himmel und Erde
da sein und träumen**

schön einfach unendlich heilsam

Text: Klaus Jäkel in: Pfarrbriefservice

**Das Pfarrbriefteam
mit Kornelia Moritz,
Vera Buchholz,
Christine Braun und
Andreas Müller
wünscht Ihnen eine erholsame
Sommerzeit**



Liebe Schwestern und Brüder im Pastoralbereich Hannover-Süd,

meistens fällt er in die Sommerferien, in eine Zeit also, in der wir gerne den Alltag hinter uns lassen, abschalten, zur Ruhe kommen wollen und Erholung suchen. Der 20. Juli hat es schwer. Wer möchte schon gern in sommerlich-leichter Urlaubsstimmung an das Attentat auf Adolf Hitler erinnert werden? Am 20. Juli 1944 versuchte eine Gruppe von Offizieren um Claus Schenk Graf von Stauffenberg in der „Wolfsschanze“ vergeblich, den „Führer“ durch ein Bombenattentat zu töten. Der Umsturzversuch, „Operation Walküre“ genannt, scheiterte, und die Hauptakteure wurden noch in derselben Nacht hingerichtet. Heute ist der Tag ein zentraler Gedenktag für den deutschen Widerstand. Das Attentat war der bedeutendste Umsturzversuch des militärischen Widerstands, um das NS-Regime zu stürzen und den Krieg zu beenden. Nach dem Scheitern folgten grausame Racheakte des Regimes, tausende Verhaftungen und Hinrichtungen. Heute steht der 20. Juli als Symbol für Zivilcourage, Gewissensentscheidung und Widerstand gegen Unrecht.

Schon länger beobachte ich das Erstarken rechtsradikaler Kräfte in Deutschland und in meinem unmittelbaren Tätigkeitsfeld als Ihr Pfarrer. Mal sind es die 38 Prozent, die die AfD bei Wahlen in Sachsen-Anhalt erreichen könnte, die mir Sorge bereiten. Dann ist es ein Priester unseres Bistums, dessen ansprechende Liedtexte wir seit Jahren in unseren Gottesdiensten gesungen haben und der nun auf seiner Internetseite offen für die AfD wirbt. Vor Kurzem wurden wir von der Polizeistation in Döhren aufgefordert, Nazi-Parolen, die jemand auf die Rückseite unserer ehemaligen Sozialstation in der Nähe der St. Bernward Kirche gesprüht hatte, umgehend zu entfernen. Die alten Geister sind wieder da. Sie treiben ihr Unwesen mitten in unserer Gesellschaft. Wir müssen uns ihnen entgegenstellen, mit erhöhter Aufmerksamkeit, mit Klugheit und der Bereitschaft unsere demokratischen Werte zu verteidigen.

Das Buch, das mir dazu in der letzten Zeit viel Mut gemacht hat, stammt von Schauspieler Matthias Brandt. Der Titel: NEIN SAGEN. Matthias Brandt hat im letzten Jahr eine viel beachtete Rede zum 20. Juli in der Gedenkstätte Berlin-Plötzensee gehalten. In seiner Publikation beschreibt er nicht nur den Entstehungsprozess seiner Rede. Er setzt sich auch mit der Biografie seines Vaters, des früheren Bundeskanzlers, Willy Brandt, auseinander und beschreibt, wie ihn auch seine Mutter Rut geprägt hat. Vielleicht können Sie neben den Krimis und Romanen noch etwas ernste Literatur gebrauchen. Ich kann Ihnen die Lektüre dieser klugen Schrift jedenfalls sehr empfehlen.

Eine erholsame Sommerzeit!
Ihr Pfarrer
Thomas Kellner

MATTHIAS BRANDT

NEIN SAGEN

ÜBER DEN 20. JULI 1944, MEINE ELTERN
UND PERSÖNLICHE VERANTWORTUNG HEUTE



Wir sind Gottes Melodie, vieleTöne – ein Gesang.

Der Taktlos-Projektchor beim Katholikentag

Am Mittwoch, den 12.Mai startete der Katholikentag 2026 in Würzburg. Mit dabei waren wir: Mitglieder der Gruppe Taktlos und weitere sangesbegeisterte Menschen. Mit Gitarren und Akkordeon und ganz viel Freude am modernen geistlichen Lied machten wir uns auf nach Würzburg. Mit dem Auto in Fahrgemeinschaften oder mit der Bahn, die Anreise gestaltete sich genauso vielfältig wie wir auch sind.

Wie ein Lied aus vielen Tönen besteht, die, zwar unterschiedlich, aber am Ende etwas Ganzes, etwas Vollständiges bilden, so sind wir vom Taktlos-Projektchor.

Jeder und jede findet hier ein Plätzchen, wo sich alle wohlfühlen und angenommen werden. Das macht die Freude aus, die wir beim Zusammensein und Singen empfinden. Und diese Einheit in der Unterschiedlichkeit drücken wir in unseren Katholikentagsschals aus: Aus den Mustern des Katholikentagsprogramms wurde zuerst ein großes Bild erstellt und aus diesem dann die Schals gestaltet. Wir haben in Würzburg an vier verschiedenen Orten gesungen, unter anderem in einem Altenheim.

Wenn ihr, liebe Leserinnen und Leser diesen Bericht lesen werdet, werden wir bereits alles erlebt haben. Dann sind wir, das kann ich jetzt schon sagen, beseelt und voller Enthusiasmus wieder zurück. Vielleicht kennt ihr ja den Sog, den eine solche Veranstaltung auslöst, das Gefühl, ein Ton in einer großen Melodie zu sein. Dann kannst du unsere Stimmung sicher nachspüren. Wenn nicht, probiere es selbst einmal aus. Auf einer solchen Veranstaltung im Großen oder bei den Taktlosen, in eher kleinerem Rahmen. Wir sind Gottes Melodie, viele Töne, ein Gesang. Es lohnt sich mit dabei zu sein.

Elisabeth Freund-Eisele



Ökumenisches Frauenfrühstück

Schwester Magdalena gibt Einblicke in das Projekt Wolke 7

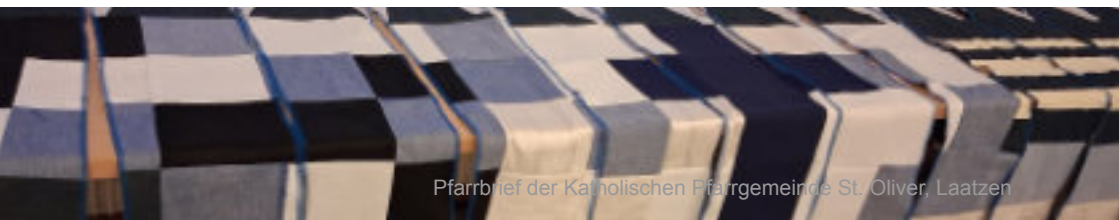
Was anfangen mit 53ha unbebautem Land in Zeiten eines riesigen Bedarfs an Wohnraum? Wir bauen eine Kleinstadt. Kronsrode. 3.500 Wohnungen, komplettiert durch Reihenhäuser, aufgeteilt in 3 Quartiere mit zentralen Quartiersplätzen, einem Stadtpark, Kitas und Grundschule, Einkaufszentrum, Apotheke, Zahnarzt, Tagespflege und vielem mehr. Platz für 8.000 bis 10.000 Menschen, die ihre Zukunft in trauter Nachbarschaft dort finden sollen. In einem neuen Stadtteil am südöstlichen Stadtrand von Hannover. Nicht geplant: Kirchen und Begegnungsstätten.

Hier beginnt die Mammutaufgabe von Sr. Magdalena im Jahr 2022. Und so beginnt sie ihren Bericht über ihre Arbeit der letzten 4 Jahre mit einer Frage an uns Frauen, die wir, nach einem üppigen Frühstück, gespannt sind auf ihre Erzählung.

„Was würden Sie tun? Wie würden Sie diese Aufgabe angehen?“

Wir haben jede Menge tolle Vorschläge. Schwester Magdalena lacht. „Gute Vorschläge, aber nicht umsetzbar.“ Das Bistum Hildesheim hat die Projektstelle „Kirche im Neubaugebiet“ mit dem vielversprechenden Namen „Wolke 7“ eingerichtet. Der Arbeitsplatz von Sr. Magdalena, ohne Büro, ohne Begegnungsraum, ohne Telefon und ohne Konzept.

Wie sollte Schwester Magdalena die Menschen finden, die sie gern ansprechen wollte? Wie sollten die Menschen sie finden? Selbst eine Liste der katholischen Bürgerinnen und Bürgern, die im Herbst 2022 die ersten fertiggestellten Wohnungen bezogen, half nicht wirklich. Der neue Stadtteil Kronsrode war eine Großbaustelle mit provisorischen Straßen ohne Namensschilder. Schwester Magdalena geht spazieren. Sie wird sichtbar, spricht die Menschen an, die ihr begegnen. Eigentlich haben diese keine Zeit zu quatschen. Gerade eingezogen, da gab es viel zu erledigen, viele Hürden zu überwinden. Die neuen Bewohner hatten andere Sorgen als über Kirche nachzudenken. Schwester Magdalena lässt sich nicht beirren. Sie ist eine neugierige Frau, stellt Fragen, hört aufmerksam zu, erkennt viele Nöte und Sorgen und hilft Lösungen zu finden, ohne sich aufzudrängen. Freut sich mit denen, die glücklich sind über ein neues Dach über dem Kopf; fühlt mit anderen, die notgedrungen in dem neuen, fremden Stadtteil gelandet sind.



Sie bietet ihr „offenes Ohr“ an und ermutigt: „Sprechen Sie mich an, ich habe Zeit für Sie“. Sie sichert Verschwiegenheit zu. Offen für alle Konfessionen und auch die Nichtgläubigen. Innerhalb von vier Jahren baut sie ein Netzwerk auf, knüpft Kontakte mit Ämtern und Sozialstationen, findet Unterstützung auch in der Pfarrei. Zu den heiligen Engeln, zu der Konsberg-Süd gehört.



Mit viel Fantasie stellt sie Spielaktionen für Kinder auf die Beine, initiiert Straßenerkundungsspaziergänge, und sogar ein Open-Air Krippenspiel in der Weihnachtszeit. Kaffeetrinken mit den Nachbarn ist eine Möglichkeit die Mitbewohner kennenzulernen, die Isolation aufzuheben. Mit vielen kleinen Angeboten im Jahreskreis der Kirche bieten sich immer neue Möglichkeiten der Begegnung.

2024 hat Schwester Magdalena Räumlichkeiten gefunden, die das Bistum anmieten konnte. Natürlich leer! Gemeinsam mit Freiwilligen konnte ein Raum der Stille sowie ein Gruppenraum eingerichtet werden. WOLKE 7. Vertrauensvoll geöffnet für jeden von morgens bis abends. Auch wenn die Ordensfrau nicht anwesend ist. Lachend erklärte Sie uns erstaunten Frauen, dass es bisher keinen einzigen Fall von Vandalismus gegeben habe.

Aber nun gibt es einen geschützten Ort für all die Initiativen, die Begegnung fördern, vom gemeinsamen Basteln, der Gestaltung einer Osterkerze, Kaffeestunden bis hin zu Kino, EscapeGame und Kinderkirche. Auch ein Rückzugsort für denjenigen, der nur kurz mal ausruhen möchte.

Schwester Magdalena hat innerhalb der vergangenen vier Jahre mit viel Elan in diesem riesigen neue Wohngebiet, dass mittlerweile mehr als 3.500 Bewohner zählt, viele Spuren Gottes aufgezeigt. Doch es gibt noch viel zu tun. „Das werden ab Sommer 2026 andere übernehmen“, sagt sie uns. Sie werde zurückgehen nach München um sich neuen Aufgaben zu stellen.

Wir Frauen sind begeistert. Mit großem Respekt haben wir ihrer Schilderung zugehört. Es klang alles so heiter und leicht. Und doch konnten wir uns gut vorstellen, wie viel Mut und Kraft dieses Projekt gekostet hat.

Danke Schwester Magdalena für diesen schönen und informativen Samstag Vormittag,

Dietlind Wohmann

Radelnde Ökumene

Moin liebe Radelnde!

Es geht wieder los: Ihr könnt euch ab jetzt anmelden unter "Stadtradeln Laatzen". Unser Team = "Radelnde Ökumene".



Ab 31.5. geht das km-Sammeln noch leichter mit der Stadtradeln-App, so braucht ihr keinen Fahrradacho, eure Routen werden getrackt, die Stadt kann nachvollziehen, welche Wege oft benutzt werden, und sie hoffentlich radfreundlich gestalten. Gut ausgebaute, sichere Radwege sind ein wichtiges Ziel des Stadtradelns.

Die Ehrungen hinterher und das „Belohnen“ für viele Rad-km ist aus meiner Sicht attraktives Beiwerk...

Wer das alles nicht machen möchte, kann mir seine Rad-km gerne wie bisher wochenweise melden - per SMS, Signal oder Mail.

Bitte informiert eure Familie, Freunde und Bekannten !!

Mit sonnigen Grüßen

Wiltrud-Ulrike Mühlbauer

Seelsorge im Vinzenzkrankenhaus

„Guten Tag, mein Name ist Torsten Algermissen. Ich gehöre zum Seelsorgeteam hier im Vinzenzkrankenhaus. Ich wollte Sie besuchen, wenn es recht ist.“

So oder so ähnlich stelle ich mich jeden Tag in einigen Patientenzimmern vor. Entweder haben Patientinnen und Patienten bei der Aufnahme angegeben, dass sie Besuch von der Seelsorge wünschen oder Kolleginnen und Kollegen aus der Pflege, dem ärztlichen Team, des Sozialdienstes, der Psychoonkologie machen mich aufmerksam, dass ein Besuch guttun könnte. Auch Angehörige kontaktieren mich.

Die Reaktionen auf meine Vorstellung sind natürlich sehr unterschiedlich. Die

einen begrüßen mich freundlich, erzählen gleich von ihrer Krankheit, von Angehörigen, die zuhause warten oder auch von ihrer Kirchengemeinde. Andere weisen darauf hin, dass sie gar nicht in der Kirche seien. „Es geht hier um den Menschen und ich bin nicht zum Missionieren hier“, wäre in etwa meine Antwort. Und es kann sich ein wunderbares tiefsinniges Gespräch entwickeln. Dann gibt es die Patientinnen und Patienten, die aus unterschiedlichen Gründen keinen Besuch wünschen. Auch das ist in Ordnung und ich verabschiede mich mit einem guten Wunsch.

Seelsorge im Krankenhaus ist ein Raum, in dem Menschen das erzählen können, was sie gerade beschäftigt. Nichts Menschliches wird dabei ausgespart. Manchmal kann man mit einem Fremden besser über schwierige Themen sprechen als mit der eigenen Familie. Eine ältere Dame möchte mit ihrer Familie über das Sterben sprechen, aber sie hört dann nur, dass das doch noch Zeit habe. In einem Seelsorgegespräch aber kann sie alle ihre Gedanken aussprechen.

Ein Thema, das gerade auf der Intensivstation immer wieder auftaucht, ist die Frage nach Therapiebegrenzung. Möchte ich als Patient noch alles, was die Medizin bereithält? Wie möchte ich als Patientin meine letzte Lebenszeit gestalten?

Seelsorgende in einer Klinik sind natürlich auch für die Mitarbeitenden ansprechbar. In Zeiten großer Belastung kann es gut sein, in einem Gespräch Klärung und eine neue Perspektive zu finden. Klinikseelsorgende sind in der Regel auch pastoralpsychologisch ausgebildet. Für alle Gespräche gilt natürlich eine seelsorgliche Schweigepflicht.

Ergänzend zu Einzelbegegnungen bieten meine Kollegin und ich auch Andachten in der Kapelle an. Wöchentlich gibt es ein Mittagsgebet eher für Mitarbeitende und eine ökumenische Andacht für alle, die Interesse haben. Jeden Donnerstag feiert die Gemeinde „Heilige Engel“ eine katholische Messfeier in unserer Kapelle.

Seelsorger in einem Krankenhaus zu sein, ist für mich eine herausfordernde, vielseitige und erfüllende Tätigkeit. Über den Vertrauensvorschuss, den mir fremde Menschen entgegenbringen, bin ich immer wieder erstaunt und auch dankbar. Seit über 23 Jahren darf ich diesen Dienst im Vinzenzkrankenhaus in Hannover-Kirchrode ausüben.

Das Vinzenzkrankenhaus Hannover ist eine Einrichtung der

Schwerpunktversorgung des Elisabeth Vinzenz Verbundes und blickt auf eine über 150-jährige Geschichte zurück, die mit den Hildesheimer Vinzentinerinnen begonnen hat.

Mehr als 56.000 Patienten im Jahr werden stationär und ambulant versorgt. Das Krankenhaus verfügt über 345 Planbetten in acht Fachabteilungen für Allgemein-, Viszeral- und Onkologische Chirurgie und Koloproktologie, Anästhesie und Intensivmedizin, Geburtshilfe und Gynäkologie, HNO Belegabteilung, Innere Medizin (Gastroenterologie, Geriatrie, Kardiologie, Pneumologie), Orthopädie und Unfallchirurgie, Urologie sowie Radiologie.

Dazu kommen eine zentrale Notaufnahme, eine Tagesklinik für ambulante Operationen und ambulante Chemotherapie, sowie die Physiotherapie. vier zertifizierte Krebszentren für Bauchspeicheldrüse, Brust, Darm und Prostata, eine zertifizierte Chest Pain Unit, ein zertifiziertes EndoProthetikZentrum, ein zertifiziertes Vorhofflimmer-Zentrum und das da Vinci-Zentrum für roboter-assistierte urologische Operationen runden die Kompetenz als leistungsstarkes Krankenhaus der Schwerpunktversorgung ab.

Torsten Algermissen, Diplom Theologe und Krankenhaus-Seelsorger

Kath. Messen in der Kapelle im Vinzenzkrankenhaus

- 11. Juni 2026 16:00 – 16:30 Uhr
- 18. Juni 2026 16:00 – 16:30 Uhr
- 25. Juni 2026 16:00 – 16:30 Uhr
- 2. Juli 2026 16:00 – 16:30 Uhr
- 9. Juli 2026 16:00 – 16:30 Uhr
- 16. Juli 2026 16:00 – 16:30 Uhr
- 23. Juli 2026 16:00 – 16:30 Uhr



Elisabeth Vinzenz
Verbund

Der Elisabeth Vinzenz Verbund ist ein Zusammenschluss innovativer Krankenhäuser und weiterer Einrichtungen mit katholischen Wurzeln.

Mein liebstes Bibelwort

In jungen Jahren, nachdem ich von zu Hause ausgezogen war, war ich mehrere Jahre sehr kirchenfern, habe mich aber sehr stark mit meinem Glauben auseinandergesetzt. Ich habe wohl meinen Kinderglauben hinter mir gelassen und eine größere Tiefe und Weite gesucht. In der Zeit hat mich ein Text aus dem Lukasevangelium begleitet.

Lk 23,39-43:

„Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist Du denn nicht der Christus? Dann rette Dich selbst und auch uns! Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal Du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn Du in Dein Reich kommst! Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage Dir: Heute noch wirst Du mit mir im Paradies sein.“

Wir befinden uns auf dem Berg Golgota. Jesus hängt am Kreuz zwischen zwei Verbrechern, der Eine rechts, der Andere links von ihm. Diese Szene ist im Mittelalter gerne dargestellt worden: Während der zur Rechten Jesu auf den Bildern umschwebt wird von einem Engel, wird der zur Linken Jesu von einem Teufel umschwirrt.

Der zu Jesu linken Seite hängt, verhöhnt Jesus und sagt ihm: „Wenn Du der Christus bist, dann rette Dich doch selbst und uns auch.“ Der zur Rechten Jesu kritisiert ihn. Er ist sich seiner Schuld bewusst und er scheint ein starkes Gewissen zu haben, wenn er sagt: „Uns geschieht recht...“

Vielleicht bereut er auch, was er da Schlimmes angestellt hat. Und im Angesicht Jesu empfindet er eine große Hoffnung: „Jesus, denk an mich ...“. Wir wissen nicht, ob er ein Jude ist oder ein Heide, ob er die hebräische Bibel, das AT, kennt oder nicht. Sein Wort an den anderen Gehängten: „Nicht einmal Du fürchtest Gott?“ lässt annehmen, dass er ein Gottesfürchtiger ist. Seine Bitte an Jesus lässt vermuten, dass er Jesus irgendwie zu Gott gehörig erkannt hat, wenn er ihn bittet: „Jesus, denk an mich, wenn Du in Dein Reich kommst.“ Was er sich darunter vorstellt, wissen wir nicht. Ob er schon glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist? Aber er sucht bei Jesus Vergebung seiner Schuld. Und Jesus hat bei seinen Wanderungen durch Galiläa und Judäa nicht nur geheilt, sondern auch Sünden vergeben. Wir wissen nicht, ob dieser Mensch Jesus bei seinen Wanderungen begegnet ist, ob er vielleicht auch eine Krankenheilung mit Vergebung der Sünden miterlebt hat.

Und Jesus antwortet ihm: „Amen, ich sage Dir, heute noch wirst Du mit mir im Paradies sein.“ Da kommt die ganze Tragweite der Barmherzigkeit und Liebe Christi uns entgegen. Und wir haben maximal ein Leben lang Zeit zu lernen, Jesus Christus als Sohn Gottes zu bekennen und dann können wir mit den ersten vier Versen von Psalm 40 beten:

**„Ich hoffte, ja ich hoffte auf den Herrn.
Da neigte er sich mir zu und hörte mein Schreien.
Er zog mich herauf aus der Grube des Grauens,
aus Schlamm und Morast.
Er stellte meine Füße auf Fels, machte fest meine Schritte.
Er gab mir ein neues Lied in den Mund,
einen Lobgesang auf unseren Gott.“**

Hedi Emme



ZUKUNFTSRÄUME

Immobilienprozesse im Bistum Hildesheim

• 15

ZUKUNFTSRÄUME

Warum das Projekt gerade stockt

Vielleicht haben sich einige gefragt, warum es beim Projekt Zukunftsräume im Moment nicht so schnell vorangeht, wie wir uns das wünschen würden. Der Hintergrund liegt vor allem in rechtlichen Fragen.

Im kirchlichen Recht – genauer im Codex Iuris Canonici (CIC), Can. 1284 – ist festgelegt, dass kirchliche Gremien verpflichtet sind, das ihnen anvertraute Vermögen sorgfältig zu verwalten und zu erhalten.

Lange Zeit spielte es für Investitionen keine Rolle, ob ein Gebäude der Gemeinde selbst gehörte – wie St. Mathilde – oder dem Bischöflichen Stuhl, wie es bei St. Oliver der Fall ist.

Nach neuester Auslegung durch die Finanzabteilung des Bistums sollen Gemeinden ihr Vermögen nun grundsätzlich nur noch in Gebäude investieren, die auch in ihrem eigenen Eigentum stehen.

Da die Gebäude von St. Oliver derzeit vollständig dem Bischöflichen Stuhl gehören, hat das Bistum einen Vorschlag gemacht, der sich vereinfacht mit „**Meins wird Deins**“ beschreiben lässt: Die Gebäude sollen auf unsere Kirchengemeinde übertragen werden, damit notwendige Investitionen und Sanierungsarbeiten möglich werden.

Einmal mehr gehören wir damit zu den ersten Gemeinden, bei denen ein solches Modell erprobt werden soll.

Gedacht ist dabei an eine **Übertragung auf Erbpachtbasis**, wobei die Erbpacht zunächst gestundet werden soll.

Für die Pfarrei würden nach einer Übertragung im Grunde dieselben Rechte und Pflichten gelten wie bisher, etwa im Bereich Verkehrssicherung oder

Arbeitssicherheit. Nach dem Subsidiaritätsprinzip tragen wir viele dieser Verantwortungen ohnehin schon heute.

Unverändert bleibt auch: Für größere Renovierungen benötigen wir weiterhin die kirchenoberliche Genehmigung. Ebenso müsste ein möglicher Verkauf des Pfarrhauses – etwa wenn dort irgendwann kein hauptamtlicher Mitarbeiter mehr wohnen sollte – genehmigt werden.

Zuschüsse des Bistums zu Baumaßnahmen sollen zunächst weiterhin in der gewohnten Weise möglich sein.

Trotzdem gibt es noch einige offene Fragen. So muss zum Beispiel geklärt werden, wie hoch eine mögliche Erbpacht wäre, was am Ende der Laufzeit – üblicherweise nach 99 Jahren – geschieht, ob Grunderwerbsteuer anfällt und wer die Kosten für die Vertragserstellung übernimmt, an der mehrere Anwälte beteiligt sind.

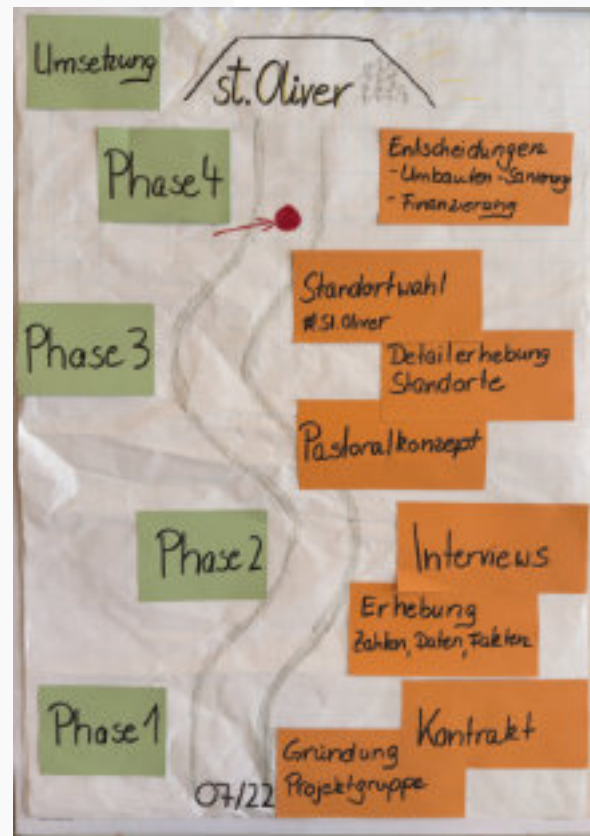
Auch bauliche Fragen stehen noch im Raum: Müssten die Gebäude vor einer Übertragung zunächst an aktuelle Anforderungen, etwa beim Brandschutz, angepasst werden? Und falls nicht – wie viel Zeit hätte die Gemeinde, solche Maßnahmen selbst umzusetzen?

Im Moment warten wir daher auf einen Vertragsentwurf des Bistums, der die Grundlage für die weiteren Gespräche und Entscheidungen bilden soll.

Einen wirklichen Plan B gibt es derzeit nicht. Sollte der Kirchenvorstand einer Übertragung nicht zustimmen, würde das Projekt abgebrochen werden müssen.

Bevor es zu einer Abstimmung im Kirchenvorstand kommt, planen wir aber eine Gemeindeversammlung abzuhalten, um ein Meinungsbild einzuholen und über den aktuellen Stand zu informieren.

Unabhängig davon haben sich Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand Ende Februar gemeinsam mit der Machbarkeitsstudie und der Priorisierung der möglichen Maßnahmen beschäftigt.



Insbesondere Brandschutzmaßnahmen stehen ganz oben auf der Liste sowie dringende Instandsetzungen: eine neue Dacheindeckung auf den Flachdächern inkl. Entwässerung, Erneuerung der Regen- und Schmutzwasserleitungen auf dem Vorplatz und damit einhergehend die Neugestaltung des Vorplatzes, Erneuerung der Elektroinstallationen, Sanierung der Toiletten und Renovierung der Räume im Pfarrzentrum.

An diesen Punkten arbeiten wir weiter, soweit dies im Moment möglich ist.

Zusammen mit dem Heizungsexperten des Bistums hat Michael Weiss außerdem mögliche Optionen für die Heizung der Kirche geprüft. Hier besteht allerdings derzeit kein akuter Handlungsbedarf.

Auch zur Frage, welcher Erbpachtzins für **St. Mathilde** denkbar wäre, hat sich Michael Weiss mit einem Gutachter ausgetauscht. Sollte eine solche Lösung einmal umgesetzt werden, wären zunächst verschiedene bauliche Maßnahmen – zum Beispiel Brandschutzwände – notwendig, bevor dies rechtlich möglich wäre. Auch andere Möglichkeiten wurden in den Blick genommen. Das entsprechende Gutachten wird voraussichtlich nicht vor **Juni** vorliegen.

Die vorletzte Messe in **St. Mathilde** wird am **14.06. um 11 Uhr** stattfinden. Eine Profanierung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorgesehen.

Für Mitte Juni ist außerdem ein weiteres Gespräch mit dem Hildesheimer Team geplant, um den aktuellen Stand zu besprechen und die nächsten Schritte zu klären.

Im Moment lässt sich das Projekt deshalb leider noch nicht abschließen – dafür sind noch zu viele Fragen offen.

Auch der Weggang des Bischofs führt dazu, dass in der Übergangszeit keine wesentlichen Entscheidungen im Bistum getroffen werden, weswegen wir weiter mit Verzögerungen rechnen.

Sobald es neue Entwicklungen gibt, informieren wir die Gemeinde natürlich gerne.

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Projekt "Zukunftsräume"? Sprechen Sie uns gerne an oder kontaktieren Sie uns unter zukunftsraeume@oliveraktuell.de



Das Projektteam: Julia Benne, Marcel Ditté, Thomas Kellner, Jutta Siebert und Michael Weiss



Bikertreff St. Oliver

Seit einigen Jahren gibt es den Bikertreff St. Oliver. Hier treffen sich Mitglieder der Männergemeinschaft zu gemeinsamen Radtouren.

Natürlich fahren nicht nur die Männer; auch die Frauen sind eingeladen teilzunehmen.

Gefahren wird in der näheren Umgebung von Laatzen. Die Strecke und das Ziel werden gemeinsam abgesprochen. Pausen werden eingelegt, damit niemand überfordert wird. Nach Möglichkeit wird ein Ziel ausgewählt, an dem auch eine längere Pause und eine kleine Stärkung möglich sind. Dabei werden dann die Erlebnisse während der Tour ausgetauscht.

Im Vordergrund steht nicht so sehr der sportliche Aspekt, sondern das gemeinsame Erlebnis in der Natur und die Gespräche.

Das Foto entstand während einer Pause am Kampfelder Hof in Hiddestorf.

Gerhard Böckmann

„Angekommen, Platz genommen, ich bin da!“

In unserer Kita haben religionspädagogische Kreise einen festen Platz im Alltag.

Mit den Worten „Angekommen, Platz genommen, ich bin da“, beginnt jeder Abschlusskreis in unserer Kita.

In einer ruhigen und wertschätzenden Atmosphäre kommen die Kinder regelmäßig freitags zusammen, um sich auf kindgerechter und lebendige Weise mit Glaubens Themen zu beschäftigen. Gemeinsam hören wir biblische Geschichten, besonders aus dem Leben Jesu, aber auch Geschichten, die Werte vermitteln. Die Kinder erfahren dabei von Freundschaft, Nächstenliebe, Vertrauen und der Liebe Gottes zu jedem einzelnen Menschen. Durch Gespräche, Fragen und eigene Gedanken werden die Inhalte für die Kinder greifbar und verständlich.

Unsere Kreise sind abwechslungsreich gestaltet. Wir singen Lieder, beten gemeinsam, gestalten kleine Rituale und setzen Geschichten kreativ um. Dabei steht nicht das „Lernen“ im Vordergrund, sondern Erleben und Entdecken. Die Kinder dürfen sich einbringen, mitfühlen und ihre eigenen Erfahrungen teilen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer religionspädagogischer Arbeit ist auch das Gefühl von Gemeinschaft. Die Kinder erleben, dass sie Teil einer Gruppe sind, in der jeder willkommen und wertgeschätzt wird.

Dieses Jahr fand auch in der Fastenzeit ein Abschlusskreis für die Eltern statt. Das Angebot hat auch für unsere Eltern einen Raum geschaffen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.

So möchten wir Brücken bauen zwischen Kita und Familien und einen Ort schaffen, an dem Kinder und Erwachsene die Liebe Gottes spüren und erfahren können.

Claudia Langner, Kita St. Mathilde



Spieleabend in St.Oliver

Spruch von Platon ca. 427-347 v.Christus

Man erfährt mehr über einen Menschen während einer Stunde Spielen, als im Laufe von Gesprächen über ein ganzes Jahr!

Wir, die Herz 10 Gruppe treffen sich einmal im Monat, immer den 2. Dienstagabend!

Seit 2008 besteht diese Kartenspielgruppe, wir spielen alle möglichen Kartenspiele.

Mittlerweile sind wir 10 Personen und spielen vorzugsweise Doppelkopf oder Skat! Doppelkopf ist ein deutsches Spiel mit 4 Personen, verlangt Konzentration, Strategie und Freude!

Freude in der Gemeinschaft im Spielen und Austausch!

Kartenspiele sind ein wertvolles Instrument zur Aktivierung und Lebensqualität im Alter!

Auch wir sind mittlerweile nach all den Jahren in das betagte Alter gekommen, lasst euch aber nicht abschrecken! Wir freuen uns über neue Mitspieler-innen.

Gerda Biehler-Schmidt

„Die vorletzte Messe“: Wird St. Mathilde zur orthodoxen Kirche?

Es dürfte für viele ein Tag der Wehmut werden: Am 14. Juni wird in der Alt-Laatzener Kirche St. Mathilde die „vorletzte Messe“ gefeiert. Darauf haben sich Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat verständigt. Die Formulierung bezieht

sich darauf, dass die 1938 geweihte Kirche damit nicht endgültig profaniert wird. *„Wir wissen noch nicht, wie es langfristig weitergeht“*, sagt Pfarrer Thomas Kellner.



Sicher ist, dass die Gemeinde in St. Mathilde künftig keine regelmäßigen Gottesdienste mehr feiern wird. Zuletzt hatte es dort noch donnerstags sowie an Samstagabenden Heilige Messen gegeben, die nun entfallen. Es werde derzeit überlegt, die Kirche dennoch für persönliche Besuche offen zu halten, sagt Pfarrer Kellner. *„Ich kann mir auch*

vorstellen, dass dort weiterhin besondere Gottesdienste stattfinden; Requiems oder Hochzeiten“, sagt er.

Derzeit wird ein Gutachten erstellt, das den Wert der Kirche und des ehemaligen Pfarrhauses beziffern soll. Auf dieser Grundlage soll dann die Höhe der Erbpacht berechnet werden, für den Fall, dass eine orthodoxe Kirchengemeinde St. Mathilde im Rahmen eines Erbpachtvertrages übernimmt. *„Derzeit sind wir mit zwei interessierten orthodoxen Gemeinden im Gespräch“*, sagt Pfarrer Kellner. Damit dürften Überlegungen, die Kirche zu einem Studentenwohnheim umzubauen, wohl vom Tisch sein – zumal sich dafür auch erst einmal ein Investor finden müsste.

Die Gemeindemitglieder hatten bei einer Abstimmung im Herbst 2024 dafür votiert, die Kirche St. Oliver zu erhalten. Auf das Gotteshaus in Laatzten-Mitte entfielen 929 Stimmen, auf St. Mathilde nur 278. Die Zahl der katholischen Kirchenmitglieder sinkt kontinuierlich.

In Laatzten fiel sie von 5404 im Jahr 2022 auf nur noch 4948 im Jahr 2025. Auch die Zahl der Priester und der hauptamtlichen Mitarbeiter geht zurück – und zugleich steigen die Kosten für den Unterhalt von Kirchengebäuden. *„Ich persönlich würde mir wünschen, dass die Kirche St. Mathilde als sakraler*

Raum des Gebets weiterhin erhalten bleibt“, sagt Pfarrer Kellner. Bei der Übernahme durch eine orthodoxe Gemeinde wäre dies der Fall.

Abschied ohne Sekt

Am 14. Juni, wird um 11 Uhr die „vorletzte Messe“ in St. Mathilde gefeiert. In der St.-Oliver-Kirche gibt es an diesem Sonntag keinen Gottesdienst. In der Messe sollen vier Zeitzeuginnen und Zeitzeugen berichten, was sie mit dem Gotteshaus verbinden. Außerdem ist für diesen Tag eine Präsentation von Fotos aus der Geschichte von St. Mathilde geplant. Und es wird nach dem Gottesdienst ein Kirchenkaffee geben – allerdings ohne Sekt, denn angesichts des Abschiedsschmerzes wird vielen kaum zum Anstoßen zumute sein.

Simon Benne

Alles hat seine Zeit ...

Meine Zeit mit St. Mathilde begann kurz nach meiner Geburt 1951, wenn auch zunächst indirekt.

Weil meine Eltern zu der Zeit nur ein kleines Dachzimmer gegenüber der Kirche bewohnten, durfte meine Mutter ihre Wäsche und damit auch meine Windeln mit Zustimmung des Pastors auf dem Dachboden über dem Kirchenschiff zum Trocknen aufhängen.

Meine offizielle Aufnahme in die Gemeinde fand dann zwei Wochen nach meiner Geburt durch die Taufe statt.

Die Taufkapelle befand sich rechts neben dem Eingang. Dieser Raum wurde später von der Kirche abgetrennt und dient heute als Abstellraum.

Ein wunderschönes rundes Kirchenfenster mit dem Symbol einer Taube zeugt aber noch heute von der einstigen Funktion dieses Raumes. Auch das ursprüngliche Taufbecken, ein unförmiger, runder Betonklotz mit Kupferschale, steht noch dort.

An der Seite ist die Figur von Johannes dem Täufer dargestellt.

Mit vier Jahren kam ich in den Kindergarten von St. Mathilde.

Wir spielten und feierten im Schatten der Kirche und sahen den Pastor, wie er Brevier betend durch seinen Garten schritt. In der Weihnachtszeit bewunderten wir die Krippe mit der hl. Familie, den Hirten mit ihren Schafen und den Heiligen Drei Königen.

Wie auch heute noch, kam im November der hl. Martin auf einem Pferd und nach einem Laternenumzug mit Gesang teilte er vor dem Kirchenportal seinen Mantel mit „einem Bettler“.

1960 ging ich mit wenigen anderen Kindern zur ersten Hl. Kommunion. Der Pfarrer hielt selbst den Kommunion- und auch den Beichtunterricht.



Die Beichte wurde von ihm im Beichtstuhl, einem etwas geheimnisvollen und Furcht einflößendem Möbel, im Seitenschiff der Kirche, abgenommen. Zum Kommunionempfang knieten wir an der Kommunionbank, so wie es damals üblich war.

Nach der Erstkommunion wurde ich Messdiener. Wir waren nur wenige Jungen, und Mädchen durften noch nicht „dienen“. In zahllosen Messen und Andachten, nicht nur sonntags, sondern auch werktags in den Frühmessen habe ich meinem Dienst verrichtet. Als Jugendlicher wurde ich in der Kirche gefirmt.

Dann kam das zweite Vatikanische Konzil und der frische Wind, den Papst Johannes XXIII. in die Kirche ließ, wehte auch leise in St. Mathilde.



Auch für mich begann ein neuer Abschnitt im Dienst am Altar. Bisher war ich seit einigen Jahren Messdiener gewesen. Nun durfte ich als erster Lektor der Gemeinde die Lesungen vortragen und liturgische Gesänge anstimmen. Lektor war ich auch bei einer Primizfeier. Der Sohn eines Gemeindeglieds war zum Priester geweiht worden und feierte in St. Mathilde seine erste hl. Messe. Als Jugendliche trafen wir uns im Jugendraum unter der Sakristei und sangen mit Begeisterung Spirituals und

die neuen rhythmischen Lieder von Peter Janssens. Für eine einige Zeit leitete ich den damaligen Kirchenchor. Dies hat später seine Fortführung gefunden in der Leitung der Gruppe Taktlos in St. Oliver, die bis heute währt.

1975 haben meine Frau Christine und ich in St. Mathilde geheiratet und auch unsere älteren Kinder wurden noch dort getauft. Als unsere Eltern starben, haben wir in St. Mathilde das Requiem für sie gefeiert. In den aufgebahrten Särgen waren sie noch einmal mit uns in der Kirche zugegen, die für sie nach dem Krieg Heimat und Erfüllung gewesen war.

Das Gemeindeleben verlagerte sich nach der Einweihung von St. Oliver 1977 in das neue Gemeindezentrum.

Aber auch weiterhin fanden Gottesdienste und Andachten, die Fronleichnamsprozessionen, kleine Konzerte der Musikgruppen, die Lange Nacht der Kirchen mit Tanz und Gesang in St. Mathilde statt.

Nun wird hier am 14. Juni die voraussichtlich vorletzte Hl. Messe gefeiert. Die Gründe hierfür sind vielfältig und nachvollziehbar. Was mit St. Mathilde einmal geschehen wird, ist nicht bekannt.

Nach all dem, was ich hier geschrieben habe, kommt mir die Lebensweisheit aus dem Buch Kohelet in den Sinn:

Alles hat seine Stunde, für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit. (Kohelet 3,1-11)

Dafür, dass mir diese Zeit mit St. Mathilde geschenkt wurde, bin ich Gott dankbar. Sie hat mein Leben geprägt und meinen Glauben gestärkt bis auf den heutigen Tag. In dieser Dankbarkeit und mit Zuversicht wünsche ich mir, dass die Kirche St. Mathilde weiter ein Glaubensort bleibt.



**Im Vertrauen auf Gott kann ich
singen
Dein ist die Zeit, gestern heute und
morgen,
Dein ist die Zeit, Gott, und wir sind
geborgen.**

Peter Braun

Aktuelles aus dem Kirchenvorstand



Liebe Gemeinde,

im Februar haben wir uns gemeinsam mit den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie zu St. Oliver befasst. Nähere Informationen dazu sowie zum Thema „Zukunftsräume“ insgesamt finden Sie in einem eigenen Beitrag in diesem Pfarrbrief.

Ein weiteres Thema war der unzureichende Winterdienst durch die von uns beauftragte Firma. Neben entsprechenden Rechnungskürzungen werden wir die bestehenden Verträge prüfen und mögliche Alternativen in den Blick nehmen.

Einige der derzeitigen Mitglieder des Kirchenvorstandes werden bei der Wahl im November nicht erneut kandidieren. Wenn Sie sich für die Mitarbeit im Kirchenvorstand interessieren und sich ein Engagement vorstellen können, sprechen Sie uns gerne an.

Mitte April haben wir den Jahresabschluss 2026 beraten. Die Kassenprüfer hatten keine wesentlichen Beanstandungen. Aus Zinserträgen – nach Abzug der Kontogebühren – konnten wir jeweils 850 Euro an [Donum vitae](#) sowie an die [Zeltschule](#) spenden.

Die ursprünglich geplante Visitation unserer Gemeinde entfällt aufgrund des Weggangs des Bischofs.

Zudem haben die ersten Planungen für eine Festwoche anlässlich des 50-jährigen Jubiläums von St. Oliver im Jahr 2027 begonnen.

Ein Ausschuss wird sich mit der weiteren Ausgestaltung befassen.



Wenn Sie Fragen oder Anregungen zur Arbeit des Kirchenvorstandes haben, melden Sie sich gerne bei mir: jutta.siebert@htp-tel.de

Jutta Siebert

„Kein Scherz: Du bist Gott wichtig!“



Rund 2.000 Gläubige sind am Mittwoch der Karwoche zur Chrisammesse im Hildesheimer Dom zusammengekommen. Auch zwei Gruppen aus St. Oliver und St. Bernward waren am 1. April 2026 bei der diesjährigen Chrisammesse des Bistums Hildesheim dabei, unter der Überschrift **"Kein Scherz: Du bist Gott wichtig!"**

Sie ministrierten mit voller Freude bei der Messe. Sie haben eine Gemeinschaft von Messdienern aus verschiedenen Gemeinden erfahren. Und Kontakt zu anderen Messdienern gewonnen. Kaplan Gawel und Theresia Melchers haben die Messdiener und Eltern begleitet.

In der Karwoche vor Ostern weiht der Bischof in diesem besonderen Gottesdienst die Öle für Taufe, Firmung und Krankensalbung. Die Chrisammesse ist eine wichtige Veranstaltung für die katholischen Gemeinden, sie gilt als größte Jugendmesse im Bistum Hildesheim.

Erfahrbar wurde an diesem Tag, dass jeder und jede wichtig ist, so wie er oder sie ist. Hier ist noch einmal die Vielfalt an Gläubigen sichtbar geworden. Eine Einheit in der Vielfalt.



Bei dem großartigen und vielfältigen Vorprogramm auf dem Domhof hatten unsere Messdiener alle viel Spaß beim kreativen Ausprobieren, Informieren, Bekannte treffen und Vernetzen. Am Crêpes-Stand haben sie Bekannte getroffen und fröhlich vom Vorprogramm gesprochen, wie z. Bsp. von den sportlichen Angeboten (Basketball, Minigolf).

Die Messdiener waren begeistert und freuen sich auf die nächste Chrisammesse.

Theresia Melchers

„Ein Ereignis für die gesamte Gemeinde“

Die Namen der Erstkommunionkinder:

- | | |
|-------------------------------------|------------------------------|
| ◦ Bengardt, Adrian Franz | ◦ Pollok, Carolin Maria |
| ◦ Deutsch, Amélie | ◦ Rogowsky, Amelia Anna |
| ◦ Geiger, Alissa | ◦ Rüsing, Emely |
| ◦ Harnischmacher, Liliana | ◦ Schellenberg, Milana |
| ◦ Kieler, Zofia | ◦ Singer, Lion |
| ◦ Kieler, Maja | ◦ Smolorz, Fabian |
| ◦ Looß, Maximilian Alexander | ◦ Wirth, Adrian |
| ◦ Nostheide, Cordelia
Bernadette | ◦ Mazur, Andreas |
| ◦ Owczarek, Charlotte | ◦ Mazur, Jan |
| | ◦ Brönnecke, Josefine Feline |

Feier der Erstkommunion, Donnerstag, 14. Mai 2026

Die Erstkommunion ist ein wichtiges Ereignis des Hineinwachsens in die Kirche. Die Kinder werden an diesem Tag in die Mahlgemeinschaft aufgenommen, zu der uns Jesus Christus selbst einlädt. Die Feier ist ein Fest der ganzen Gemeinde und gehört wie Taufe und Firmung zu den Einführungssakramenten, den Sakramenten der Christwerdung.



Theresia Melchers

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion wird von der Familie und Gemeinde begleitet - das ist ein Geschenk für das Kind und vermittelt ihm: Du bist getragen und begleitet, so wie auch Jesus Christus mit dir geht. In seiner Liebe leben wir Kirche vor. Am 7.12.2025 begann der neue Vorbereitungskurs mit 19 Kindern im Pfarrheim von St. Oliver. Das Konzept „Gott zu Hause“ hat sie getragen und begleitet auf dem Weg zur Erstkommunion.

In der Zeit der Vorbereitung haben die Kinder Gemeinschaft erlebt, Jesus besser kennenlernt, die Kirche erkundet, gemeinsam gespielt, gebastelt und gesungen, über ihre Stärken und Schwächen nachgedacht, etwas über Ostern und Weihnachten, über Gottes- und Nächstenliebe erfahren. Wir feierten Gottesdienste und erlebten ein gemeinsames Wochenende der Versöhnung.

Wir heißen die Kommunionkinder in St. Oliver herzlich willkommen.



07.06.2026 - 11:00 Uhr

Fronleichnamfest in St. Oliver



Wie im letzten Jahr wird in St. Oliver auch dieses Jahr das Fronleichnamfest am Sonntag nach dem eigentlichen Festtag begangen, am Sonntag, 07. Juni 2026. Der Freiluft-Gottesdienst beginnt um 11 Uhr auf dem Weidengrund hinter unserer Kirche. Musikalisch unterstützt uns wieder der Posaunenchor von St. Gertruden, Gleidingen. Eine kleine Prozession wird an der Arche vorbei und über die Pestalozzistraße zur Kirche führen.

Schön wäre es, wenn die Erstkommunionkinder eine alte Tradition aufgreifen würden und in ihrer Festkleidung das Allerheiligste durch die Straßen begleiten. Die jüngeren Kinder streuen dabei gerne mitgebrachte Blütenblätter auf den Weg.

Für einen ausreichenden Sonnenschutz Sorge bitte jeder/jede selber. Bei schlechtem Wetter findet die Feier in der Kirche statt.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein im Garten hinter dem Pfarrheim. Der Förderverein St. Oliver wird wieder frisch gegrillte Bratwürstchen in Brot anbieten. Getränke können käuflich erworben werden.

Über tatkräftige Hilfe beim Abbau gegen 14 Uhr freuen wir uns sehr!

Für das Vorbereitungsteam
Angela Heinemann



10.06.2026 - 19:00 Uhr

Vorbereitungstreffen Pfarrfest 2026

Wir laden alle Interessierte sowie die Leiterinnen und Leiter der Gruppen herzlich zum Vorbereitungstreffen für das Pfarrfest, das am 23.8.26 stattfinden soll, ein. Wir treffen uns im Pfarrzentrum von St. Oliver. Gemeinsam möchten wir Ideen sammeln, Aufgaben verteilen und die nächsten Schritte planen.

Vorgesehene Themen:

- Programm- und Ablaufplanung
- Stände/Angebote der Gruppen
- Helferlisten & Diensterteilung
- Auf- und Abbau / Technik / Material

**Wir freuen uns auf eure
Teilnahme!**

Kontakt: Festausschuss - Andreas Müller, Marcel Ditté, Luca Loeper, Vera und Thomas Buchholz

E-Mail: Festausschuss@oliveraktuell.de



21.06.2026 - 11:00 Uhr

Wiesengottesdienst 2026

Zum Abschluss der Weltjugendtage feiert der Papst eine Messe mit Millionen Jugendlichen unter freiem Himmel, beim Katholikentag in Würzburg wurden mehrere Tausend Gottesdienstbesucher erwartet, und bei den Wallfahrten ziehen Tausende Menschen auf Berge und Wiesen.

Eine Gemeinsamkeit haben alle diese Gottesdienste: sie finden draußen statt. Denn Gottesdienste unter blauem Himmel, mit Vogelgezwitscher und mitten im Grünen haben ihre ganz eigene Atmosphäre.

Auch im Pastoralbereich gibt es immer wieder Gottesdienste unter freiem Himmel. In den letzten Jahren wurden auch diese Gottesdienste immer weniger besucht. So ist die Idee entstanden einen großen Gottesdienst für den Pastoralbereich auf die Beine, beziehungsweise auf die Wiese, zu stellen.

So möchten wir Sie am **21.06.2026 um 11:00 Uhr** auf die Bernwardswiese (Brückstraße 26) einladen. Zusammen wollen wir den Gottesdienst feiern und so eine Erfahrung von großer Gemeinschaft erleben. Nach dem Gottesdienst gibt es ein gemeinsames Mittagessen und der Nachmittag klingt bei Kaffee und Kuchen aus. Sollte es mit dem blauen Himmel nicht funktionieren, werden wir Sie rechtzeitig informieren, dass der Gottesdienst in der Kirche St. Augustinus stattfindet.


Um den Gemeinschaftscharakter zu betonen haben sich die Gremien entschieden, die anderen Gottesdienste im Pastoralbereich ausfallen zu lassen. So wird die Einheit im Pastoralbereich mit ihren Unterschiedlichkeiten unserer Pfarreien deutlich. Jede Pfarrei bringt sich in diese Gemeinschaft ein.

Auch Sie haben die Möglichkeit sich einzubringen. Wir brauchen Hilfe beim Aufbau der Bänke (ab 9:30 Uhr) und für das Kuchenbuffet nehmen wir gerne Spenden entgegen. Damit Jeder und Jede die Möglichkeit hat, am Gottesdienst teilzunehmen, sind Sie eingeladen sich selbst zu Fahrgemeinschaften zu verabreden.

Auch wenn wir etwas weniger Besucher als beim Weltjugendtag werden, dürfen Sie eine großartige Gemeinschaft erwarten. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

Das Vorbereitungsteam





Sonntag
21.06.26
11:00 Uhr



Gemeinsamer Gottesdienst auf der Bernwardswiese

Brückstraße 26, 30519 Hannover

anschließend Grillfest

Kaffee und Kuchen

Hüpfburg



16.08.2026 - 11:00 Uhr

Mariä Himmelfahrt und Kräuterweihe

Am 15. August wird das Hochfest Mariä Himmelfahrt gefeiert, die Aufnahme Marias in den Himmel. Wir Christen feiern an diesem Tag, dass Gott Maria, die Mutter Jesu, vom Tod erweckt und zu sich in den Himmel genommen hat.

Was hat das aber mit Kräutern und Kräuterweihe zu tun?

Als Maria gestorben war, so erzählt es eine Legende, wurde ihr Grab noch einmal geöffnet. Aber ihr Leichnam wurde nicht gefunden, vielmehr waren dort wunderschöne Blumen und Kräuter, die einen herrlichen Duft verströmten. Daher wurde Maria selbst schon sehr früh mit Blumennamen geehrt, zum Beispiel als „Rose ohne Dornen“ oder „Lilie des Feldes“ oder einfach als „schönste Blume“.

Seit dem 10. Jahrhundert wird nun mitten im Sommer, wenn die Blumen und Kräuter nur so duften, ein Marien-Kräuterfest gefeiert. Auch wir haben diese Tradition aufgenommen und sammeln Heilkräuter für Kräutersträußchen, die an diesem Tag im Gottesdienst geweiht werden und mit nach Hause genommen werden können.

In einen solchen Strauß gehören Heilkräuter wie z.B.:
Salbei – Pfefferminze – Thymian – Kamille – Wermut – Eisenkraut – Baldrian – Schafgarbe – Johanniskraut und andere Heilkräuter

Haben Sie in Ihrem Garten solche Kräuter oder haben Sie Lust, solche Kräuter zu sammeln?

Wir nehmen sie gerne **bis Freitag, 14.08.25, 18.30 Uhr im Seiteneingang von St. Oliver** entgegen.

Möchten Sie die Sträuße vielleicht auch mit binden? Helfende Hände werden am Samstag, 15.08. ab 11 Uhr gebraucht und sind immer willkommen!

Im **Gottesdienst am Sonntag, 16.08.25, um 11 Uhr in St. Oliver** werden die Kräutersträuße gesegnet und können anschließend mitgenommen werden.

Angela Heinemann

mit dem Kirchort St. Josef in Gleidingen



Katholische Pfarrgemeinde
St. Bernward



Katholische Pfarrgemeinde
St. Augustinus



Katholische Pfarrgemeinde
Zu den heiligen Engeln



mit St. Mathilde und St. Josef

SAVE THE DATE

16.08.2026

Gemeindesuppe

Auch wenn die Gemeindesuppe im Mai leider ausfallen musste, möchten wir sie in der zweiten Jahreshälfte 2026 wieder anbieten. Darauf freuen wir uns schon sehr – ganz besonders unsere engagierten Köchinnen und Köche. Schön wäre es, wenn die Suppe erneut viele Menschen zusammenbringt, reichlich genossen wird und Gelegenheit zu Begegnungen, Gesprächen und nicht zuletzt auch zu Spenden bietet. Unsere Suppentermine, immer nach dem Sonntagsgottesdienst:

16. August / 20. September / 18. Oktober / 15. November / 20. Dezember in 2026

**Neue Köchinnen und Köche werden freudig begrüßt.
Für Hilfestellung – falls gewünscht – wird selbstverständlich gesorgt.**

Cornelia Sanders

23.08.2026

Pfarrfest in St. Oliver

Das Vorbereitungstreffen dazu findet am 10.06.2026 um 19:00 Uhr im Pfarrzentrum statt.

29.08.2026

Wallfahrt nach Lamspringe

Lass uns „Wallen“ - zusammen in eine Richtung ziehen, fahren, unterwegs sein.

Wie seit Jahren macht sich auch dieses Jahr am letzten Samstag im August, am 29.08.2026, eine Gruppe aus unserer Gemeinde nach Lamspringe auf, zum Festgottesdienst zu Ehren des Hl. Oliver Plunketts in der Klosterkirche Hadrian und Dionysius.



• 33

TERMINE



Per Fuß, per Rad oder auch mit dem Auto sind wir zu einem Ziel unterwegs, in unterschiedlichen Wegstrecken, ganz wie es jeder sich zutraut. Für Verpflegung und Betreuung wird gesorgt. Eine herzliche Einladung geht an Sie alle zu diesem besonderen Gemeinschaftserlebnis. Weitere Informationen erhalten Sie über Cornelia Sanders (Mobil 0174-1723797).

12.09.2026 - 10:00 - 14:00 Uhr

Treffpunkt Gott

Du bist ein Gott, der nach mir schaut?!"

Nach langer Zeit laden wir wieder zu der Veranstaltung - Treffpunkt Gott – ein.

Jeder Mensch hat den Wunsch wahrgenommen und angeschaut zu werden. Nicht gesehen zu werden ist zum "Davonlaufen".

Die Bibel erzählt von einem Gott, der schaut - und von Menschen, die das wahrnehmen.

Treffpunkt Gott lädt ein, auf Spurensuche zu gehen, um zu schauen: wo habe ich Gott in meinem Leben erfahren.

Wir werden diesen Vormittag mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen und uns dann in unterschiedlichen Workshops mit dem Thema beschäftigen.

Lassen sie sich überraschen...

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor.
Schon jetzt ein herzliches Willkommen !

P.S: Wer Interesse daran hat, diesen Tag der Begegnung und des Austausches über den Glauben mitzugestalten, melde sich gerne beim Vorbereitungsteam.

Unser nächstes Vorbereitungstreffen ist am 17. Juni.

Für das Vorbereitungsteam: Christine Braun, Michael Hoppe

Gottesdienste in den Kirchen des Pastoralbereichs

St. Oliver, Laatzen
 Sonntag: 11:00 Uhr
 Dienstag: 08:30 Uhr
 Freitag: 18:30 Uhr

St. Augustinus, Hannover-Ricklingen
 Mittwoch: 09:00 Uhr
 Sonntag: 11:00 Uhr

St. Josef, Gleidingen
 Sonntag: 09:00 Uhr
 Mittwoch: 18:30 Uhr

St. Johannes Bosco, Hemmingen
 Samstag: 17:00 Uhr

St. Bernward, Hannover-Döhren
 Mittwoch: 09:00 Uhr
 Sonntag: 11:00 Uhr

St. Maria, Pattensen
 Donnerstag: 09:00 Uhr
 Sonntag: 09:00 Uhr

St. Eugenius, Hannover-Mittelfeld
 Freitag: 17:00 Uhr
 Samstag: 17:00 Uhr

St. Michael, Hannover-Wülfel
 Sonntag: 18:30 Uhr

Zu den Heiligen Engeln, Kirchrode
 Mittwoch: 15:30 Uhr
 Sonntag: 11:00 Uhr

Impressum / Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde St. Oliver
 Pestalozzistrasse 24
 30880 Laatzen



Pfarrbriefteam:

Vera Buchholz, Christine Braun, Kornelia Moritz, Andreas Müller
 Sie erreichen das Redaktionsteam unter der Mail-Adresse:

pfarrbrief@oliveraktuell.de

Die abgedruckten Beiträge spiegeln die Meinung der
 Verfassenden wieder

Druck:

Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen

Auflage: 500 Stück

Redaktionsschluss: 10. Aug. 2026

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 05. Sept. 2026

Bildnachweis Deckblatt

© Kornelia Moritz



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Katholische Pfarrgemeinde St. Oliver, Laatzen

mit dem Kirchort:
 St. Josef, Zum Anger 8, Gleidingen

Wir sind für Sie da

**Pastoralteam
 Hannover-Süd**

Pfarrer
 Dr. Thomas Kellner
 Tel. 0151 20172767 (nur für Notfälle)

Pfarrvikare
 Kaplan Christian Gawel
 Pastor Christoph Harmening
 Pastor Roland Herrmann

Referentin
 Theresia Maria Melchers, ☎ 0511 98290-13
 ✉ theresia.melchers@bistum-hildesheim.net

Referent
 Norbert Hoffgunst
 ✉ norbert.hoffgunst@bistum-hildesheim.net

Sozialarbeiterin Caritas
 Franziska Lange, ☎ 0511 12600-22111 / 0178 9823997
 ✉ f.lange@caritas-hannover.de

Verwaltungsbeauftragter
 Wolfgang Richter
 ✉ wolfgang.richter@bistum-hildesheim.net

**In Präventionsfragen geschulte
 Personen**

Cordula Meinhardt-Müller, Siegfried Heinemann
 ☎ 0511 98290-110
 ✉ praevention@oliveraktuell.de

Pfarrbüro

Pfarrsekretärin
 Patricia Thiele
 Pestalozzistrasse 24, 30880 Laatzen
 ☎ 0511 982900
 ✉ pfarrbuero@sankt-oliver-laatzten.de
 Bürozeiten: Mo., Di., Fr. 09 - 12 Uhr, Mi. 15 - 18 Uhr

**Layout Pfarrbrief &
 Gestaltung Website**

Andreas Müller, ☎ 0160 8518445
 ✉ info@arapixel.de

Konto der Pfarrgemeinde

IBAN: DE03 2505 0180 0042 0005 62

**Förderverein St. Oliver
 Spendenkonto**

IBAN: DE 74 2505 0180 0900 3022 32
 Internet: www.foerderverein-st-oliver.de

**Kindertagesstätte
 St. Mathilde**

Claudia Langner, ☎ 0511 865921
 ✉ info@kita-stmathilde.de

**Weihbischof em.
 Dr. Nikolaus Schwerdtfeger**

☎ 0511 869091

PFARRFEST

— St. Oliver —

23.08.2026



Festgottesdienst 11:00 Uhr



Programm für Groß und Klein



Kaffee & Kuchen



Musik



Leckeres Essen & kühle Getränke